

1845.

Vo. 19.



Laibacher Zeitung.

Samstag den 8. März.

Dilyrien.

Laibach. Am 1. d. M. wurde wegen dem am Sonntage darauf folgenden Sterbtage unseres Höchstseligen, in glorreichem Angedenken fortlebenden Kaisers Franz I., Vormittags um 10 Uhr in der Domkirche ein solennes Seelenamt gehalten, und vor einem mit den Allerhöchsten Insignien geschmückten Katafalte das Libera abgesungen. Die Civil- und Militär-Behörden mit ihren Chefs, die Herren Landstände, der Magistrat, der Lehrkörper, und die Stadtbewohner aus allen Ständen, eingedenkt der durch den Höchstseligen empfangenen Wohlthaten, versammelten sich zahlreich in der Kirche zum andächtigen Gebet.

Preußen.

Köln, 22. Febr. Vom Finanzministerium ist der Plan des Bahnhofs der Köln-Mindener Bahn zu Deutz festgestellt. Das Stationsgebäude, welches eine Länge von 235 rhein. Fuß und eine Tiefe von 48' erhält, kommt parallel mit dem Rhein zu liegen. Es erhält zwei Stockwerke, jedes mit 13 Fenstern in der Front. Im Erdgeschoss befinden sich unter andern zwei Wartesäle für Passagiere; jeder derselben mit einem Cabinet für die Damen versehen. Eine schöne breite Treppe führt nach den drei Eingängen und diese wieder in eine mit Glas bedeckte Passage, durch welche man in die Wartesäle gelangt, welche beide mit Buffets versehen sind. Zum Aus- und Einladen der Güter werden am Rhein mehrere Krahne angebracht, und da die Schienenwege bis an den Strom auslaufen und sich den Kai entlang ziehen, so ist deren Transport bis zur Hauptbahn mit keinen Schwierigkeiten verknüpft. Die Verbindung mit der rheinischen Eisenbahn wird durch ein besonders hierzu beschafftes Dampfschiff bewerkstelligt werden. Der Bau, welcher durchgängig massiv ausgeführt wird, ist zu der Summe von 250,000 Thlr. veranschlagt, und sobald die bessere Jahreszeit es erlaubt, wird mit demselben begonnen werden. Aus-

strategischen Rücksichten wird der ganze Bahnhof befestigt. (Allg. 3.)

Dänemark.

Copenhagen, 14. Febr. Wenn auch dem Kältegrad nach der Winter kein strenger genannt werden kann (das Thermometer schwankt neuerlich zwischen 5 und 8° R.), so ist er doch ein langer und anhaltender, und da bei dauernder Kälte nicht nur die Eismassen sich häufen, sondern auch windstille Tage eintreten, so war es uns nichts Unerwartetes zu vernehmen, daß der gesetzte Welt seit ein Paar Tagen vollständig zugefroren ist und seit gestern wieder mit Schlitten überfahren wird. Auffallender scheint es, daß gestern auch der Sund, nicht bloß weiter nördlich, sondern auch hier vor unserer Rhede in seiner ganzen Breite zugefroren ist, so daß Leute mit Handschlitten, worauf kleine Nachen befestigt sind, von Malmö hieher und von Kastrup nach Saltholm gegangen sind. Von Dragö südwärts ist aber das Wasser noch ganz offen. Zwischen Kallundborg und Larhuus in Jütland ist die Wassercommunication ganz unterbrochen, und der kleine Welt ist auch so voll Eis, daß die Südpost über Middelfahrt gehen muß. (Allg. 3.)

Frankreich.

Aus dem Ardeche-Departement enthalten französische Blätter folgende betrübende Schilderung: Bei Fai-le-Troid sind mehrere Wohnhäuser unter der Last des Schnees eingestürzt, und ganze Familien dabei erdrückt worden. Die Umgebungen der Meiereien und Dörfer sind von Wölfen heimgesucht; bei Tence wurde ein junges Mädchen, in Chambon zwei Kinder von ihnen zerrissen, und bei St. Bonnet soll sich Ahnliches zugetragen haben. Die Zahl der Armen, die der Kälte und dem Hunger erlegen sind, soll beträchtlich seyn. Von allen Kirchtürmen ertönen die Glocken, um den Wanderer auf seinem mühevollen Wege zu leiten: denn die Häuser der Dörfer sind unter 6 Schuh tiefem Schnee versteckt. Elend und Hungers-

noth ist das Los derjenigen, die sich nicht bei Zeiten Worräthe einlegen konnten. In Meilhac bei Privas sind zwei Wohnhäuser von Lawinen überschüttet worden, und 5 bis 6 Personen dabei umgekommen. Das Gleiche wird von Lachamps-Raphael berichtet. — Aus Meß meldet man unterm 18. Februar, daß in der Umgegend von Longwy und Longuyon der Schnee mehrere Metres (zu 3 Fuß) hoch liegt; in Belgisch-Luxemburg hat er Mannshöhe überstiegen. (W. B.)

S p a n i e n.

Die in Vitoria entdeckte Verschwörung ist keine rein militärische, es sind auch Einwohner der Stadt in dieselbe verwickelt. Drei Compagnien des Regiments Mayorca, welche von Tolosa nach Vitoria beordert waren, haben in Arlaban plötzlich ihren Marsch eingestellt. In Logrono, wo das Regiment „Union“, die ehemaligen „Jäger von Luchana, garnisoniren, sollen Verhaftungen vorgenommen worden seyn. (Dest. B.)

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: Madrid, 19. Februar. „Die Angelegenheiten (Mißhelligkeiten) Schwedens und Dänemarks mit Marocco sind unter der Vermittlung Frankreichs und Englands ausgeglitten worden. Der Kaiser von Marocco verzichtet auf den Tribut. Der dänische und der schwedische Consul sind am 14. Februar nach Tanger zurückgekehrt.“

Der Senat genehmigte am 18. Februar mit 73 Stimmen gegen eine den Gesetzes-Entwurf, durch welchen den Nonnen der Genüß ihrer Pensionen und die Unterhaltung ihrer Kirchen gesichert werden soll. Es gibt noch 11,772 Nonnen in Spanien, welche 4 — 5 Realen täglich erhalten.

Dem Bayonner Phare zu Folge scheint die von der St. Ferdinandsbank in Madrid beabsichtigte Finanz-Operation definitiv beschlossen. Es sollen 240 Mill. Realen in 3 p.C. Certificaten ausgegeben und die Deckung bei der Bank hinterlegt werden, welche die Entrichtung der acht ersten Halbjahres-Dividenden garantiert. Herr Kennedy von dem Hause O'Shea in Madrid sollte nach London gehen, um die dortigen Capitalisten günstig für den Plan zu stimmen, und Hr. Ch. Detroyat von Bayonne ist in gleicher Absicht nach Antwerpen und Amsterdam abgereist.

Der „Constitutionnel“ schreibt: Das Complot zu Vitoria scheint lebhafte Besorgniß erregt zu haben. Am 19. Februar hatte sich der General-Capitän der Provinz Guipuzcoa, General Barmudea, mit zwei Bataillons von San Sebastian gegen Tolosa zu auf den Marsch begeben, und in dem Arsenal wurden Anstalten zur Mobilisierung des Geschützes getroffen. Man sprach auch von Unruhen in der

Nioja. — Die neuesten Nachrichten (im Bayonner Phare vom 21. Februar) lauten: Alles bestätigt uns in der Ansicht, daß das Complot ein rein militärisches ist. Die Zahl der auf Befehl des General-Capitäns Verhafteten beträgt 30, nämlich 8 Offiziere, 20 Unteroffiziere und zwei Bürger. Am Abende selbst, wo diese Verhaftungen vorfielen (am 16. Februar), gingen die Bewohner Vitoria's ihren gewöhnlichen Geschäften und Belustigungen nach, und Alles war ruhig. Die Behörde ist bis jetzt mit grösster Heimlichkeit verfahren. (W. B.)

K u s h a n d.

Petersburg, 4. Februar. Der noch hier anwesende Graf Woronzow hat, wie man vernimmt, für seine neue Stellung als Stathalter von Transkaukasien und zur oberen Leitung des Krieges mit den Bergvölkern sehr ausgedehnte Vollmachten für Rangbeförderungen, Dienstbelohnungen und Strafen erhalten. Der General-Lieutenant Gurko, seiner Stelle als Civil-Oberverweser in Transkaukasien enthober, gegenwärtig hier mit fast allen übrigen höheren Militär-Chefs der Kaukasustruppen anwesend, wird als Chef des Stabes für die Kaukasus-Armee dem Grafen Woronzow beigegeben werden, und ihn in den nächsten Tagen dahin begleiten. Der General-Lieutenant Kluk v. Klugau, unter unsern gegenwärtigen Heerführern im Kaukasus einer der ausgezeichnetsten, ein geborner Österreicher, welcher der russischen Armee als Subaltern-Offizier eingereiht wurde und ihr seine Dienste fast seit zwanzig Jahren widmete, deren Mehrzahl er in den Kämpfen gegen die Bergvölker verbrachte, ist zum Chef der 19ten Infanterie-Division, mit aktiv im Kaukasus, ernannt. Diese Division ward früher vom General-Lieutenant v. Rennenkampf befehligt, der bekanntlich einer kriegsgerichtlichen Untersuchung unterliegt.

Auf Befehl der Regierung sind gegenwärtig sämtliche im Kaukasus commandirende Generale in Petersburg anwesend, theils um über ihre Amtsführung Rechenschaft abzulegen, theils um den Berathungen beizuwöhnen, welche über den neuen Feldzugsplan gepflogen werden. An diesen nimmt der Kaiser selbst den lebhaftesten Anteil, und seine Ansicht für eine entschiedenere Führung des Kriegs dürfte wohl die maßgebende werden. Nach dieser würde das Offensivsystem wieder in den Vordergrund treten und die Aufgabe der einzelnen Armee-Corps seyn, den Feind in seinen Bergen aufzusuchen und zu bekämpfen. Die besondern Vorbereitungen dazu sollen noch im Laufe des Winters gemacht werden, damit die Operationen, sobald es im Frühjahr das Wetter erlaubt, ihren An-

fang nehmen können. In der ökonomischen Verwaltung und Verpflegung der Kaukasus-Armee sollen ebenfalls große Veränderungen vorgenommen werden, welche, wie es scheint, durch die Entdeckung von zahlreichen Unterschleifen, die sich einzelne Offiziere erlaubten, herbeigeführt wurden. Es ist darüber, so wie über manche andere, zu Tag gekommene Uebergriffe und Missbräuche auf Befehl des Kaisers eine strenge Untersuchung eingeleitet. (B. 3.)

St. Petersburg, 14. Februar. Moskau, im Jahre 1147 gegründet, begeht im Jahre 1847 seine 700jährige Existenz. Um diesen Zeitpunkt, also in zwei Jahren, soll die Eisenbahn zwischen beiden Hauptstädten des Reichs ganz vollendet seyn. Großen örtlichen Schwierigkeiten ist der Bau dieser Bahn unterworfen, diese finden sich vornehmlich in der Waldaischen Bergkette zwischen Twer und Moskau, dann über eine Menge Flüsse, über die sie geführt werden müssen; dieser zählt man sechs von bedeutender Größe und 24 kleine und Canäle, die stellenweise sehr breit und zur Zeit der Frühlings-Ueberschwemmungen gefährlich zu passiren sind; endlich den tiefen Morast-Gründen über den Msta- und Wolga-Fluß, für deren Erdausführung kostspielige Dämme aufzuwerfen sind. Ueber alle Flüsse, welche die Bahn durchschneidet, werden Brücken aufgeführt. Die ganze Länge der Bahn wird 600 Werste (85 $\frac{3}{7}$ Meilen), dagegen die Länge der gegenwärtigen Chaussee 674 Werste (96 $\frac{2}{7}$ Meilen) betragen. Bei künftiger Fahrt der Bahn werden vier Anhaltspunkte angenommen: Von Petersburg bis zum Krondorfe Tschudovo 110, von Tschudovo bis Wischni-Wolotschok 220, von Wischni-Wolotschok bis Twer 114, von Twer bis Moskau 156 Werste, zusammen also 600 Werste. In diesen Zeiten erschien im Departement dieser Eisenbahn eine sehr correct gestochene Karte, in der man ihre ganze Richtung wie die der gegenwärtigen Chaussee und des Weges der Wasser-Communication zwischen beiden Hauptstädten genau übersieht.

St. Petersburg, 18. Februar. Das heutige Gesetzbulletin enthält ein Manifest über eine neue beschleunigte Truppenauflösung. Dasselbe lautet nach den gewöhnlichen Einleitungsworten: „Die allmäßliche Unterwerfung der Bergvölker des Kaukasus, wodurch die Macht Russlands in diesem ausgedehnten Landstrich festigt wird, erheischt die Nothwendigkeit, unsere gegenwärtig im Kaukasus activen Streitkräfte zu verstärken, ohne die übrigen Theile des für die Bedürfnisse und die Würde des Reichs notwendigen Heeres zu schwächen. Deswegen halten wir es für zweckmäßig die in diesem Jahre den Gouvernements der östlichen

Hälfte bevorstehende gewöhnliche Rekrutirung statt im November schon im März zu vollziehen. Sie ist daran am 15. (27.) März zu beginnen und am 15. (27.) April unfehlbar zu beendigen. Wir befehlen diesmal sieben von tausend Mann auszuheben. Wir haben in dieser Beziehung einen besondern Utaß dem dirigirenden Senat ertheilt. Gegeben in Unserer Residenzstadt St. Petersburg am 3. (15.) Februar im Jahr Christi 1845, Unserer Regierung im 20sten. Nikolaus.“ (Allg. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Amerikanische Blätter bringen die Nachricht von der Ansiedlung eines zweiten Bremens in der neuen Welt. Die H. H. Angelerdt, Malingrodt u. a. haben oberhalb der Stadtgränze von St. Louis eine Stadt unter obigen Namen angelegt, und den Plan bereits lithographiren lassen. Das neue Bremen verspricht ein lebhafter Platz zu werden, da schon gegenwärtig mehrere Fabriken in Stärke, Porcellan &c. daselbst bestehen. Der Name der neuen Stadt soll, nach der New-Yorker Schnellpost, der Frau des Gründers zu Ehren, die eine geborene Bremerin, gewählt seyn. (Allg. 3.)

China.

Das am 13. Februar von Malta abgegangene und am 20. in Marseille angelangte englische Packetboot „Acheron“ bringt Nachrichten aus Calcutta vom 7. Jänner: Hira Singh, der Minister von Lahore, Dschella Pundit, Mir Lull Singh und der älteste Sohn des Singh waren von den Truppen der Kassas getötet, und Lena Singh als Minister proclamirt worden. — Die Nachrichten von Hongkong gingen bis zum 19. November, von Macao bis 16. und von Tschusan bis 8. October. Eine Verordnung des Gouverneurs von Hongkong wegen Einregistrierung und Bezahlung gewisser Summen, die man von den Einwohnern forderte, hatte am 31. October einen Aufstand der Chinesen verauflöst, so daß alle Geschäfte stockten. Die auf der Insel wohnenden Engländer hatten dem Gouverneur lebhafte Vorstellungen gemacht; dieser beschuldigte sie hierauf, sie hätten die Unordnung begünstigt, doch scheint man sich später wieder verständigt zu haben. Ein, vermutlich grundloses, Gericht wollte wissen, der Kaiser von China habe zu Gunsten eines nahen Verwandten abgedankt. (Dest. B.)

Mexico und Texas.

Zum Schluß des in unserer letzten Dienstagszeitung mitgetheilten Auflasses aus der Frankfurter Ober-Postamtszeitung folgt hier die von Quincy Adams gehaltene Rede: „Wenn durch gänzliche Schwäche der mericanischen Conföderation der Auf-

„stand von Teras zu einer Trennung von der Republik und einer Anschließung an die vereinigten Staaten führen sollte, halte ich für unmöglich, daß „England gleichgültig dabei zusehen werde. Es muß ja ermessnen, wie seine Colonialmacht im Golfe von Mexico dadurch, wie von einem Erdbeben, erschüttert werden würde; es muß auch erkennen, wie die Emancipation (Abschaffung der Sclaverei) auf seinen Inseln in Gefahr gerathen dürfte. Ein Krieg zur Wiederherstellung des Sclaventhums, wenn er den Texianern gelinge, muß sich über ganz Mexico erstrecken; das Beispiel ist damit gegeben und kann die englischen Colonien ergreifen. England wird dann „Cuba und Portorico besetzen, sey es, daß Spanien die zwei Inseln cedit, oder England sie erobert. Wenn ihr dann fragt: in Kraft welcher Autorität es so verfahre? — wird es zurückfragen: was euch berechtigt habe, eure Seeküste vom Sabinalflus bis zum Rio Bravo auszudehnen? Es wird euch noch eine zweite Frage vorlegen, die euch verlegener machen muß, nämlich, in Kraft welcher Autorität ihr, mit Freiheit, Unabhängigkeit und Democratie auf der Lippe, einen Ausrottungskrieg führen wollt, zum neuen Horden und neuen Ketten zu schmieden zum Ersatz der alten, die abgefallen sind von den Händen und Füßen der Schwarzen. Es wird Emancipation aus allen Falten seiner Flagge vorleuchten lassen, während eure Sterne, jemehr ihre Zahl wächst, verdunkelt werden durch die trüben Dünste der Unterdrückung und das Auge in euren Fahnen nichts erblicken wird, als die blutbedeckten Striemen von der Peitsche des Sclavenvogts. Seyd ihr vorbereitet auf so vielfachen Krieg? — mit England, mit Mexico, wenn nicht mit Frankreich; — seyd ihr gefaßt auf einen Sclavenkrieg, auf einen Indianerkrieg, und zuletzt, was nicht ausbleiben kann, auf einen Bürgerkrieg? Und denkt ihr etwa, daß, wenn ihr mit offenen Augen den Kampf entzündet habt und euch dann mit geschlossenen Augen blind hineinstürzt; — und hierauf, im natürlichen Laufe der Dinge, eure südlichen Staaten das Flandern dieser compliciten Kriege werden, das Schlachtfeld, worauf der große Conflict zwischen Sclaventhum und Emancipation ausgefochten wird; — glaubt ihr etwa, der Congress besitze nicht die verfassungsmäßige Autorität, auf jede Weise sich ins Mittel zu schlagen in Bezug auf die Institution des Sclaventhums? Ja! der Congress muß und wird dazwischen treten; — es sey nun, die Sclaverei durch Krieg aufrecht zu halten, oder

»sie durch Friedensverträge abzuschaffen. Und nicht nur ist der Congress constitutionnel befugt zu einer solchen Interferenz, sondern er ist auch pflichtmäßig darzu verbunden durch ausdrückliche Bestimmungen der Verfassung. Von dem Augenblick an, wo eure jungen sclavenhalrenden Staaten Schauspiel des Kriegs werden, erstreckt sich die Macht des Congresses auf jede Art von Einschreitung bei dem Sclavenwesen, von dem Anspruch an auf Entschädigung für weggenommene oder getötete Sclaven, bis zur Abtretung eines mit Sclaventhum belasteten Staates. Welche Rolle würdet ihr vor den Augen der Welt spielen bei einem Krieg auf Leben und Tod mit England? Ihr für die Verknechtung, England für die Emancipation! Wozu wollt ihr Texas in die Union aufnehmen? Habt ihr nicht genug an zweitausend Missionen Quadratmeilen? Fehlt es euch an Indianern, die aus den Söhnen ihrer Väter zu vertreiben oder ganz auszurotten sind? Politisch betrachtet würde Texas eure Gränze schwächen; England hat die Schlüssel zum mexicanischen Meerbusen; was würde bei einem Kriege mit England aus euern Gebieten von der Mündung des Mississippi bis zum Rio del Monte werden? — Colonisten aus den vereinigten Staaten siedelten sich an den mericanischen Küsten an und brachten Sclaven mit, obwohl ein Gesetz der Republik die Sclaverei auf immer abgeschafft hat. Ein Krieg mit Mexico um Texas willen ist, genau besehen, ein Krieg zur Wiedereinführung der Sclaverei an Orten, wo sie aufgehört hat. Es ist kein Bellum servile (Gladiatoren- und Sclavenkrieg, wie ihn die Römer 72 Jahre vor Christo mit Spartacus zu bestehen hatten!), sondern ein Krieg zwischen Verknechtung und Freilassung (Emancipation); man thut Alles, uns hinein zu ziehen, und zwar so, daß wir auf der Seite der Verknechtung stehen sollen. Sagt mir, ihr Angellsachsen, Sclavenhalter, Indianeraubrotter, sagt mir, hasser ihr nicht im Herzen den Mexico-Hipano-Indianer, der die Neger freigibt, die Sclaverei abschafft? Und freust ihr wohl, ob er euch Haß um Haß gebe? Welch ein Schauspiel! der Norden Nordamerika's gegen den Süden unter den Waffen! Der angellsächsische Amerikaner für die Sache des Angriffs, der Eroberung, oder Sclaverei! — Die Grundzüge der Texas-Frage sind noch heute dieselben, wie sie Quincy Adams vor neun Jahren dargelegt hat; aber die Kriegsbefürchtungen treten gegenwärtig in den Hintergrund. Mexico, der Anarchie preisgegeben, vermag nicht Energie zu entfalten gegen die nordamerikanische Union; England ist mit seiner großen Aufgabe — die freie Handelspolitik nach allen Richtungen hin zu fördern und seinen Finanzen eine neue Basis zu geben — allzu sehr beschäftigt, als daß es, selbst um Texas und das Oregongebiet, entschieden mit der Union brechen sollte, und Frankreich ist nach 1840 in eine Lage gekommen, die einen Krieg zwischen der Juliregierung und den vereinigten Staaten rein unmöglich gemacht hat; trotz des herzlichen Einvernehmens wird Frankreich sobald nicht gemeinsame Sache mit England machen bei einem Seekrieg mit Amerika. (Dest. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. März 1845.

Mittelkreis.

Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in EM.)	112 316
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in EM.)	331 134	
dette dette do. " 50. (in EM.)	66 134	
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in EM.)	65	
Obligat der allgem. und Uugar.	zu 5 pCt.	
Hofkammer, der ältern Rom.	zu 2 1/2 " "	65
ardischen Schulden, der in Florenz und Genua ausgekommenen Anlehen	zu 2 1/4 " "	
	zu 2 " "	
Obl. von Galizien zu 2 pCt. (in EM.)	54	
Bank-Actionen pr. Stück 1638 in G. M.		

K. K. Lotterziehung.

In Triest am 5. März 1845:

66. 26. 4. 90. 84.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 15. März 1845 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Am 3. März 1845.

Mr. Albert Spiz, Handelsmann, von Graz nach Verona. — Mr. Alexander Graf Branicki, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Frau Cecilia Gruber, Forstmeisters-Gattin, von Salzburg nach Triest. — Mr. Julius Warthol, Richteramts-Candidat, von Gilli nach Klagenfurt. — Mr. Moritz Mandel, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz. — Mr. Johann Rautner, k. k. Katastral-Schätzungs-Inspector, nach Graz.

Am 4. Mr. Mauritius Kobler, Hofrat der obersten Justizstelle, von Triest nach Wien. — Mr. Carl Clement, Handlungsbuchhalter, von Graz nach Triest. — Mr. Joseph Henker, Kaufmannssohn, von Wien nach Triest. — Mr. Ignaz Bischan, Handelsmann, von Agram nach Triest. — Mr. Giacomo Bousquet, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Anton Stanta, k. k. Amtspractikant, von Triest nach Graz. — Mr. Franz Troll, Buchhalter bei der k. k. priv. National-Bank, von Graz nach Triest. — Mr. Alvars Parisch, Professor, von Triest nach Wien. — Mr. Anton von Abramsberg, Gültensitzer, von Wippach nach Graz.

Am 5. Mr. Anton Gusollo, Handelsmann, von Gilli nach Görz. — Mr. Vincenz Klinger, Handelsmann, sammt Frau, nach Wien. — Mr. Franz Graf von Lebrian, Gutsbesitzer, von Wien nach Benedig. — Mr. Spiridion Gopecevich, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. von Mendelein, k. k. Lieutenant von Prinz Leopold Infanterie-Regiment, von Wien nach Triest.

Am 6. Mr. Marcus Brajcovich, Beamte des k. k. priv. Donau-Dampf-Schiffahrt-Gesellschafts-Bureau, von Triest nach Wien. — Mr. Joseph Nischholzer, Handelsmann, nach Wien. — Mr. Gustav Beran, Handelsmann, nach Hohenegg. — Mr.

Gottlieb Adolf Schwarz, Handlungs-Reisender, von Klagenfurt nach Graz. — Mr. Benedict Senigaglia, Besitzer, nach Görz. — Fräulein Theressa von Ruttner, Beamtenstochter, von Wolfsberg nach Triest. — Mr. Anton Martello, Handlungsbagent, von Triest nach Wien. — Mr. Joseph Hackel, Glashandelsmann, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Februar 1845.

Johann Rosch, Sträfling, alt 28 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der scrophulösen Lungensucht. — Dem Johann Kunauer, Hausbesitzer, sein Kind Anton, alt 9 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 129, an der Auszehrung. — Agnes Rainier, Inwohnerin, alt 43 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Typhus.

Den 1. März. Der Anna Pitterl, Schuhmachers-Witwe, ihre Tochter Antonia, alt 22 Jahre, in der Stadt Nr. 51, an der Scrophulose.

Den 2. Antonia Schusterschiz, Handarbeiterin, alt 16 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 3. Der Hochgeborene Herr Alfred Graf Coronini von Kronberg, alt 31 Jahre, in der Stadt Nr. 14, an der Ueberzeichnung des Gichtstoffes auf das Gehirn. — Dem Hrn. Joseph Drel, Doctor der Rechte, sein Kind Romuald, alt 2 Jahre, in der Kastelläder-Vorstadt Nr. 10, an der häutigen Bräune.

Den 4. Dem Alexius Schubel, Parapluiemacher, sein Kind Johanna, alt 1 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 124, an der Lungenschwäche. — Maria Grabner, Büchsenmachers-Witfrau, alt 92 Jahre, in der Stadt Nr. 242, an der Entkräftigung.

Den 5. Mr. Joseph Schima, jubilirter k. k. Hauptmann, alt 66 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 67, am Schleimschlag, in Folge Klappenfehler des Herzens. — Franz Tschant, Sträfling, alt 28 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Verstüng eines Lungeneitersackes. — Anton Dimz, Inwohner, alt 30 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Mr. Johann Nep. Clementschitsch, Aufhülfes-Beamte der k. k. Prov. Strafhaus-Verwaltung hier, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 124, an der Wassersucht.

Ummerkung. Im Monate Februar 1845, sind 47 Personen gestorben.

Bei Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

W ö l f
k. k. Militär-Kalender
auf das Jahr 1845.
Preis 1 fl. 20 kr.

Crème-Pulver,

leicht verdaulich, nährend und schmackhaft.

Dieses nach ärztlicher Überzeugung bestens erprobte Pulver, mit Milch gekocht, eignet sich besonders für ältere, kränkliche, oder an Unterleibbeschwerden leidende Personen mit geschwächtem Magen; für magere, leidende, hauptsächlich genesende Personen, denen der Genuss ihres gewöhnlichen Frühstückes oder Abendbrotes untersagt ist, und ist vorzüglich empfehlenswerth für Kinder, welche schwächlich oder in starkem Wachsen begriffen sind.

Bereitet von

J. Burgleitner,

Apotheker in Graz.

Das Packet kostet 30 kr. C. M.

Zu haben bei **J. GIONTINI** in
Laibach.

Literarische Anzeigen.

3. 363. (1)

Bei Ign. Edl. v. Kleinmayr und Georg Lercher, Buchhändler in Laibach
ist zu haben:

uebericht
der

Flora Krain's,

oder:

Verzeichniss
der im Herzogthume Krain wildwachsenden und
allgemein cultivirten, sichtbar blühenden Ge-
wächse, in lateinischer und deutscher
Benennung,

sammelt Angabe ihrer Standorte,

mit den neuesten auf den botanischen Excursionen vom
Jahr 1819 bis 1845 in Ober-, Unter- und Innerkrain
und in einigen angränzenden Theilen vom Küsten-
lande, Görz und Kärnten gemachten Entdeckungen
vermehrt, und nach den natürlichen Familien
geordnet von

Andreas Fleischmann,

begegnetem Privatlehrer der Botanik, Kunst- und botanischen Gärts-
ner am k. k. Lyceum zu Laibach; wissenschaftl. Mitglied der k. k.
Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, und correspondirendem
der k. batrisch-botanischen Gesellschaft in Regensburg.

gr. 8., 9 Bogen stark, in farbigem Umschlag
broschirt, 40 kr. C. M.

Was der Verfasser hier d. Öffentlichkeit zu übergeben wagt, ist die Frucht seiner 25jährigen Bemühungen und das Resultat des unverdrossenen Strebens, die Flora Krain's möglichst genau kennen zu lernen, und nicht nur seinen verehrten Landsleuten überhaupt, und den

Männern vom Fache insbesondere, den gegenwärtigen Reichthum unserer vaterländischen Flora und die Standorte einzelner Pflanzen mitzuteilen, sondern auch dem in botanischen Zeitschriften schon mehrmals ausgesprochenen Wunsche zu entsprach'n, die Specialisten an die allgemeine Flora Deutschlands anzuschließen und auch künftigen Bearbeitern einer vollständigen Flora Krain's, wie er hofft, erwünschte Beihilfe an die Hand zu geben. Auch den Herren Deco-nomen glaubt er sich durch die Veröffentlichung dieser seiner Arbeit einen angenehmen Dienst dadurch erwiesen zu haben, daß sie in diesem Tableau der Krainschen Pflanzenwelt auch ihre Localitäten finden werden, und ihnen dadurch die Gelegenheit geboten wird, die Standorte mancher Pflanzen genauer kennen zu lernen, die auch in ökonomischer Hinsicht von großer Bedeutung sind; denn es bedarf keines Beweises, daß Botanik und Landwirtschaft in inniger Beziehung zu einander stehen, und daß aus dem Vorkommen gewisser Pflanzen in dieser oder jener Gegend auf die Beschaffenheit des Grundes und Bodens u. s. w. geschlossen werden könne.

3. 340. (3)

Bei J. St. v. Hirschfeld in Wien u. Leipzig ist so eben neu erschienen und bei J. Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Der Gezeichnete.

Historischer Roman aus der Zeit Kaiser Mor-
ilians, in 3 Bänden, von
Eduard Breier.

Wien und Leipzig 1845, elegant ausgestattet
3 fl. C. M.

Dieses großartige Bild spielt größtentheils in dem so weßwürdigen und doch so wenig ge-
kannten Krainerlande: z. B. Am Birken-
nizer See, Rahmenstein, Osterberg,
Laibach, Adelsberger Grotte u. c. Der
Verfasser schildert höchst naturgetreu und
überraschend die Naturwunder, Sitten und
Gebräuche dieses Landes, nebst großartigen,
historischen Momenten, z. B. "Der Kaiser
in Laibach," daß dieses Werk gewiß als
höchst gelungen und lobenswürdig anerkannt
werden muß.

Neue Novellen

von

Julius Seidlitz.

2 Bände. Wien und Leipzig 1845, höchst
elegant ausgestattet 2 fl. C. M.

Der talentreiche Herr Verfasser ist durch seine
früheren gelungenen literarischen Arbeiten rühm-

A n z e i g e,

die diesjährige Gewerbs-Producten-Ausstellung in Wien betreffend.

Die Gesertigten beeihren sich hiermit, den sämtlichen auswärtigen Herren Fabriks- und Gewerbsinhabern anzuziegen, daß sie von der lobl. Direction des inneröster. Industrie- und Gewerbe-Vereins in Gratz, als Abgeordnete für die diesjährige in Wien zu veranstaltende dritte Central-Industrie-Ausstellung ernannt worden, und laden die sämtlichen Herren Industriellen, die daran Theil zu nehmen wünschen, hiermit ein, sich diesfalls ihrer Vermittlung bedienen zu wollen.

Wien im Jänner 1815.

Carl Scheyrer,
bürgl. Eisenhändler, Sensen- u. Maschinen-
Nägelsfabiks-Inhaber.

Ignaz Marenzeller,
bürgl. Uhrmacher, Rothenchurustraße Nr. 611.

In Bezug auf vorstehende Anzeige mache ich hiermit den auswärtigen Herren Fabriks- und Gewerbs-Inhabern bekannt, daß ich mit Vergnügen bereit bin, alle von selben für die Industrieausstellung einzufindenden Gegenstände zu übernehmen, die Übergabe derselben an die Ausstellungs-Direction zu besorgen, nach beendigter Ausstellung wieder zurück zu nehmen, und überhaupt damit nach Willen der Herren Einsender zu verfahren.

Die Herren Aussteller haben außer den erweislichen Transportspesen gar keine andere Auslage oder irgend eine Provision zu bestreiten, denn für Ausstellung und Assuranz der zu exponirenden Gegenstände wird von Seite des Staates Sorge getragen.

Dirjenigen Herren Aussteller, welche von meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, ersuche ich hiermit höflichst, die Einsendung der auszustellenden Gegenstände bis halb April d. J. an mich zu veranlassen, und selve mit doppeltem Verzeichniß zu begleiten, wo von ich das Eine, nebst allfällig beigegebenen Notizen, Preis-Courants u. dgl. an die Ausstellungs-Direction übergebe, und mich der sonst deshalb zu ertheilenden Aufträge bestens entledigen werde.

Auch erlaube ich mir, die Herren Aussteller aufmerksam zu machen, daß sich **jeder gangbare Artikel ihrer Fabrikate, ohne Ausnahme, vom ordinärsten bis zum feinsten**, zur Ausstellung eignet, weil hierdurch die größtmögliche Mannigfaltigkeit und Art der verschiedenen Fabrikationszweige der österreichischen Monarchie zur Ansicht und Beurtheilung gebracht werden.

Wien am 15. Jänner 1845.

Carl Scheyrer,
Leopoldstadt Nr. 318.

3. 369. (1)

PASTILLES DIGESTIVES DE VICHY

Verdauungs-Zelteln.

Sie sind zur Verbesserung schwacher Verdauungsorgane sehr wirksam. Appetitlosigkeit und Verdauungs-Beschwerden, Folgen einer allgemeinen Körperschwäche, bleiben nach Krankheiten meist zurück, da sind nun die Pastilles gut angewendet; — man bewirkt nach ihrem Gebrauche bald eine Appetitzunahme, ein inneres Wohlbehagen, — sie sättigen augenblicklich die von übler Digestion abhängende Säure, und begünstigen vollkommen die Function des Magens. Man kann nicht nur einer schlechten Verdauung durch den Gebrauch

dieser Pastilles abhelfen, sondern als Präservative dieses Uebel vermeiden, und à Conto dessen dem Magen Nahrungen anvertrauen, die ohne dieses Mittel dessen Functionen gestört haben würden.

Die Wirkung von 1 oder 2 Stücken ist schnell, und besteht darin, dass sie die in den ersten Wegen entwickelte Säure sättigen, wodurch ein leicht lösliches Salz gebildet wird.

Die Schachtel kostet 30 kr. C. M.

Purgleitner,
Apotheker „zum Hirschen“
in Gratz.

In Laibach zu haben bei:

J. GIONTINI.

lichst bekannt, und es werden seine „Neue Novellen“ gewiß alles Lob finden, welches ihnen mit Recht zue kommt werden muß.

3. 274. (1)

Bei

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, ist zu haben:

S. W. Schiessler.

Biege den Baum so lange er noch
jung ist.

Zur Beherzigung für Menschenfreunde, dann für
Aeltern, Vormünder oder Pflegeältern, denen das
Wohl ihrer Kinder und Mündel am Herzen liegt.

Elegant broschirt auf schönem Druck-
papier, 108 Seiten stark, 40 kr.

Bei

IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Grehs, F., das Leiden Jesu in Fas-
stenreden. Wien. 1842. geh. 36 kr.

Holzer, A., 24 Fastenbetrachtungen
auf die sechs Freitage der heil. Fastenzeit durch vier
Jahre. Wien. 1843. geh. 36 kr.

Pauls, P., das Vater unser, oder
sieben Kanzelvorträge über die sieben Bitten des
Vater unser für die heilige Fastenzeit. Aachen.
1844. geh. 28 kr.

Pichler, Joh., Fastenpredigten über
die acht Seligkeiten. Linz. 1842. geh. 40 kr.

Sailer, Franz Ser., sieben Fasten-
Predigten über die großen Wohlthaten des Todes
Jesu Christi für uns. Linz. geb. 40 kr.

Schalk, Al., die Lebensquelle. Sie-
ben Fastenreden über die Grundwahrheiten unserer
heiligen Religion. Prag. 1840. geh. 1 fl. 15 kr.

Stroisnigg, L., leichtfahliche christ-
katholische, homiletische Fasten-Predigten über
die Leidensgeschichte Jesu Christi. Linz. 1845. geh.
40 kr.

Guggenberger, J., M., neues Trans-
port-System für Eisenbahnen, Straßen und Flüsse.
zter unveränderter Abdruck, 1. Abtheilung, mit Ab-
bildungen auf 4 Tafeln. Wien. 1845. geh. 2 fl.

Neugebauer, Jos., organische Dar-
stellung der gesamten finanziellen Staatsverwal-
tung und des Controllwesens, dann der Gassen-
Einrichtungen in den k. k. Staaten. Wien. 1845.
geh. 2 fl. 20 kr.

Bird, T. O. M., englische Sprach-
lehre. Wien. 1845. geh. 1 fl.
Schönstein, G., Wien, wie es ist
und — trinkt. 1. Heft. Wiener-Schusterbuben.
20 kr.

Die Mariensagen in Oesterreich.

Gesammelt und herausgegeben

von
J. P. Kaltenbaek.

8. Wien. 1845. brosch. 1 fl. 48 kr.

Die sieben Gaben des heiligen Geistes.

Von
Anton Gundinger.
Weltpriester.

8. Wien. 1845. brosch. 1 fl. 30 kr.

So eben ist erschienen und vorräthig bei **Ignaz**
Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- u.
Musikalienhändler in Laibach,

Erläuterung der allgemeinen Gerichts-Ordnung vom 1. Mai 1781, nebst einem Anhange, die Erörterung der Abweichungen der westgalizischen Gerichts- Ordnung

enthaltend.
Von
Franz Xaver Nippel.
1. Bd. gr. 8. 1845. brosch. 3 fl. 36 kr.